

Blick in die Zukunft?

Juli Zehs „Corpus Delicti in der Essener Casa

Wie lebt es sich im Jahre 2057? - alle fit bis ins hohe Alter, Krankheiten wie Krebs und Aids längst besiegt, alles Öko? Juli Zehs Antwort nährt Zweifel am wissenschaftlichen und zivilisatorischen Fortschritt. Wären da nicht die Menschen, die jegliche Glücksvision eher

lungen der vorherrschenden Ideologie, der sogenannten „Methode“. Auf der Bühne vor dem Container spielt die Handlung als Szenenfolge, abwechselnd mehr erzählt, dann wieder gespielt. Das Ganze erinnert an die Ästhetik des Epischen Theaters. Wenn man dann

und Fortschrittsideologie. Erst der Selbstmord ihres geliebten Bruders Moritz, mittels DNA-Analyse des Mordes an seiner Freundin überführt – so behauptete jedenfalls das Gericht – macht sie zur Feindin des Systems. Denn in Wahrheit hat Moritz nicht gemordet, son-

Bruder und Staatsdoktrin abgenötigt. Auch dieses Element erinnert an ein literarisches Vorbild, an Sophokles' Antigone. Mias Verteidiger Rosentreter (gespielt von Holger Kunkel) ist ihr keine Hilfe, indem er selbst zwischen Gefühlen für Mia und seiner staatskonformen Profilierungssucht schwankt. Mias schlichte Reaktion in diesem Zerrissensein: „Ich komm schon klar!“

In dem in einem eigenen Handlungsstrang parallel verlaufenden Schauprozess entlarvt sich der Staat als Unrechtssystem, das zwanghaft und totalitär keine abweichende Meinung duldet.

Diese Passagen wirken allerdings, wohl angesichts Juli Zehs eigentlicher Profession als Juristin, etwas unpoetisch und hätten vom Dramaturgen Marc-Oliver Krampe durchaus etwas gestraft werden können. Dennoch, das Streben nach vollkommener Gesundheit wird hier als inhuman und undemokratisch entlarvt.

Bitte lesen Sie weiter auf S. 2



Jens Ochslast, Silvia Weiskopf, Bettina Schmidt

Foto: Birgit Hupfeld

erdrückend als befreiend erscheinen lassen! Juli Zeh hat ihr erstes Drama 2007 für die RuhrTriennale geschrieben, eine Romanfassung erschien zwei Jahre später.

In der Casa inszeniert Florian von Hoermann eine Science Fiction – Parabel auf verschiedenen Ebenen, räumlich wie dramaturgisch: ein Glaskasten als quasi Quarantänestation für alles Nicht-Desinfizierte, über diesem Container das Gericht, auf Monitoren für die desinfizierte Außenwelt Mitschnitte des Geschehens bzw. Einspie-

noch die Wahn- und Wirklichkeitsebenen der Hauptfigur Mia Hold berücksichtigt und zwischen Rückblenden und chronologischer Abfolge unterscheiden muss, vermutet man ein überfrachtetes, ziemlich verschachteltes, sogar manieriert-intellektuelles Stück. Florian von Hoermann liefert jedoch eine poetische, hochkonzentrierte Inszenierung, in der selbst die Videosequenzen nicht als neumodischer Firlelanz, als Fremdkörper, wirken. Mia Holl, die studierte Biologin, ist zuerst selbst eine Befürworterin von Gesundheits-

dern war nur ein Querdenker, der sich dem Terror absoluter Gesundheit und Perfektion widersetzt hat. In Rückblenden erlebt man ihn als Individualisten, von Jens Ochslast überzeugend unangepasst gespielt. Mia Holl, differenziert und hochsensibel verkörpert von Bettina Schmidt, zweifelt durch den Tod ihres Bruders an dem System und macht sich schon durch ihre Fragen in einem an Orwell erinnernden Gesinnungs- und Überwachungsstaat verdächtig. Durch Anklage und Schauprozess wird ihr eine Entscheidung zwischen

Wir machen Ferien!



Die Geschäftsstelle ist vom **25.7. bis zum 29.8.2010 für den Publikumsverkehr geschlossen**. Ihre eingehende Post, Faxe, E-Mails und Anrufe (Anrufbeantworter) werden jedoch bearbeitet. Wir wünschen auch Ihnen eine schöne Ferienzeit.

Widersprüchlicher „Zar und Zimmermann“ Lortzings Meisteroper in Gelsenkirchen mit Licht und Schatten

Zunächst muss man dem Musiktheater im Revier (MIR) Anerkennung aussprechen, dass es dieses in früheren Jahren so häufig gespielte und in letzter Zeit leider vernachlässigte Werk auf den Spielplan gesetzt hat. Wenn auch die Inszenierung für Meinungsverschiedenheiten sorgte (man lese die vielen widersprüchlichen Premierenkritiken im Internet), so war es musikalisch auf jeden Fall ein Genuss, wie es

„Entdeckung“ ist Michael Dahmen, der mit noblem Bariton die große, meistens gestrichene Arie „Verraten, von euch verraten“ zu einem Höhepunkt gestaltete. Und in seinem berühmten Lied „Sonst spielt ich mit Zepher“ ließ er die Melodie strömen und vermied dabei jegliches Pathos. Anrührend!

Den eingebildeten Bürgermeister van Bett verkörperte Joachim G. Maaß schauspielerisch und intonationsmäßig

figuren mit dem Thema aus dem Sextett) schienen die ersten Violinen etwas dünn besetzt zu sein.

Der Regisseur Roland Schwab wollte in seiner Inszenierung das rein Komödiantische aufbrechen. Im Interview (Internetseite des MIR) erklärt er, er wolle den Zuschauern durch „ruckartiges Ausgeheltwerden aus dem netten, harmlosen Genre Spieloper“ die eigentlich monströse Gestalt

Stück passen (z.B. Tuntenhochzeit), aber man erlebt drei Stunden meist guter Unterhaltung. Es lohnt sich auf jeden Fall, diesen „Zar und Zimmermann“ in Gelsenkirchen zu erleben. *Ulrich Hauke*

Fortsetzung *Corpus delicti*

In den zwanzig Thesen der „Methode“, so der Name der Gesundheitsdiktatur, glaubt sich der Staat legitimieren zu sollen.

Mia Holls Bestrafung lautet auf Tod durch Erfrieren. Diese ungewöhnliche Form des „Kaltstellens“ einer Oppositionellen darf dem Zuschauer ruhig als Angst des Systems vor einer Märtyrerbildung erscheinen.

Juli Zeh gelingt mit ihrem ersten Theaterstück eine Parabel einer schrecklich-schönen Zukunft, in der wir als Zuschauer zumindest ein Stückchen Aktualität wiedererkennen können.

Auch wenn einige Figuren zu plakativ, zu unpsychologisch, nur funktional im Sinne eines Lehrstücks erscheinen, ist die innere Entwicklung von Mia überzeugend und ergreifend. Die Dialoge zwischen Mia und ihrem Bruder Moritz sind intensiv, natürlich, häufig gar zärtlich.

Corpus Delicti ist in der Essener Inszenierung, trotz der Spieldauer von annähernd drei Stunden, ein kurzweiliger Theaterabend geworden, der mancher politischen Entscheidung der Gegenwart den Spiegel vorhält.

Rainer Hogrebe

Kennen Sie schon den neuen Internetauftritt der Theatergemeinde Essen und die Vorteile der Registrierung?

www.theatergemeinde-metropole-ruhr.de



Ensemble und Chor des MiR

Foto: Pedro Malinowski

das Publikum in der besuchten Vorstellung vom 3. April durch starken und langen Beifall zum Ausdruck brachte.

An diesem Abend sangen zwei Mitglieder des „Jungen Ensembles am MIR“ ihre Rollen zum ersten Mal. Den Namen Engjellusche Duka sollte man sich unbedingt merken, man wird sicher noch viel von dieser jungen Sängerin hören. Sie ist sowohl optisch als auch akustisch eine bezaubernde Marie. In ihrer verspielten, aber dennoch anspruchsvollen Aufttrittsarie („Die Eifersucht ist eine Plage“) gelangen ihr glockenreine Koloraturen und Spitzentöne, und ihr mühelos ansprechender, strahlender Sopran lässt bereits erahnen, welche großen Partien wir in den nächsten Jahren von ihr erwarten dürfen. Eine weitere

einwandfrei, allerdings litt die Textverständlichkeit unter der manchmal zu leisen Stimme. E. Mark Murphy sang wegen einer plötzlich aufgetretenen Pollenallergie zunächst auch recht leise, wurde aber im Lauf des Abends seiner Rolle als Peter Iwanow mehr als gerecht und konnte im Duett mit seiner angebeteten Marie begeistern. Einen weiteren Höhepunkt setzte Jean-Noël Briend als Marquis von Châteauneuf in seinem „Schmachtlied“ Lebe wohl, mein flandrisch' Mädchen.

Der von Christian Jeub sehr gut vorbereitete Chor und das von Heiko Mathias Förster sicher geleitete Orchester trugen ebenfalls zum musikalischen Gelingen der Aufführung bei. Lediglich in der Ouvertüre (auffallend bei den hohen Achtel-

Peter des Großen vor Augen führen. Dazu lässt er an einigen Stellen übermäßig laut Ausschnitte aus Alexander Mossolows Komposition „Die Eisengießerei“ vom Band einspielen, leider auch zum Schluss nach der Huldigung der Saardamer Bürger an den Zaren. Das ist historisch durchaus vertretbar, da der Zar, der sich im holländischen Saardam (eigentlich „Zaandam“) inkognito über Schiffsbau informiert hat, nach seiner Abreise tatsächlich den Aufstand der Bojaren in Moskau blutig niederschlagen ließ. Es ist nur die Frage, ob Lortzings Musik diese historischen Anspielungen nötig hat und verträgt. Ansonsten hat Roland Schwab viele nette Einfälle, die allerdings manchmal auch übertrieben werden oder nicht zum

Mord und Totschlag im Supermarkt

Brechts „Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui“ am Bochumer Schauspielhaus

Das 1941 im finnischen Exil entstandene Stück beschreibt in der Form einer Parabel den Aufstieg Adolf Hitlers zum Reichskanzler und Führer.

Arturo Ui, ein kleiner Ganove aus Cicero/USA, gelingt es mit Betrug, List und Brutalität die Gemüsehändler des Ortes von sich abhängig zu machen. Ein von ihm gelegter Speicherbrand (Reichstagsbrand) zeigt

ihnen, wer vor Ort die Macht hat.

„Freiwillig“ zahlen sie Schutzgelder, die ihm helfen, seinen Aufstieg zu finanzieren.

Aber Ui will mehr.

Dem Kommunalpolitiker Dogsborough (Hindenburg), der sich Korruptionsvorwürfen ausgesetzt sieht, wird er zum unersetzlichen Helfer,

indem er zwei Zeugen umbringen lässt.

Auch in den eigenen Reihen setzt er sich auf mörderische Weise durch.

Seinen Leutnant Ernesto Roma (Ernst Röhm) lässt er kaltblütig hinrichten.

Bevor er sich daran macht, andere Städte wie Chicago und New York zu erobern, nimmt er Schauspielunterricht, um seine

Wirkung als Redner und Demagoge zu steigern.

Gastregisseur Greb, Intendant des Schlosstheaters Moers, lässt die Unterweltganoven in einem bunten, grell ausgeleuchteten Supermarkt auftreten. Die sich verschärfende Wirtschaftskrise und der allgemeinen Preisverfall hinterlassen dort ihre immer deutlicheren Spuren: Regale werden umgestürzt, Kohlköpfe purzeln auf den Boden, es wird geraubt, misshandelt und geschossen.

Ein Reporterteam dokumentiert die Einzelaktionen mittels Mikrofon und Videokamera.

Doch Bilder lassen den Zuschauer kalt. Auch als Metapher für die aufkommenden Massenmedien am Ende der 20er Jahre wirken sie nicht überzeugend, sodass die im Epilog ausgesprochene Warnung „...der Schoß ist fruchtbar noch, aus dem dies kroch“ von der auf vordergründige Effekte abzielenden Inszenierung trotz einer guten schauspielerischen Leistung leider kaum eingelöst wird.

Karl Wilms



Nils Voges (Kameramann), Daniel Stock (Ted Ragg), Ronny Miersch (Der junge Dogsborough), Manfred Böll (Der alte Dogsborough), Krunoslav Sebrek (Ernesto Roma), Xenia Snagowski (Arturo Ui) Foto: D.Küster

Das Musical

„Rocky Horror Show“

im Colosseum Essen

Wir haben für den
5. & 6.10.2011

jeweils um 20.00 Uhr

Karten für Sie reserviert.

Unsere Preise:

PK 1 – 67,00

PK 2 – 58,00

PK 3 – 49,50

inkl. aller Gebühren zzgl.
Versandkosten

Bestellungen nehmen wir
ab sofort entgegen.

Variété an Salat

**Das GOP feiert im September
seinen 15. Geburtstag.**

Feiern Sie mit am 7.9.2011

Wir haben eine Vorstellung für Sie im
GOP reserviert. Die Show

„**RED – eine Hommage an die Farbe
der Liebe**“ beginnt um 20.00 Uhr,
Einlass ist ab 19.00 Uhr

Zur Begrüßung empfangen wir Sie mit
einem Glas Prosecco.

Vor der Show genießen Sie einen
frischen Salatteller mit Puten-
bruststreifen (für Vegetarier gerne auch
mit Fisch) und in der Pause lassen wir
Ihnen ein Dessert servieren.

Bestellungen nehmen wir ab
sofort entgegen. Buchen Sie schnell,
das Kartenkontingent ist begrenzt.

Das gesamte Paket kostet **39,50 • p. P.**

Mondpalast in Wanne-Eickel

„Die Wilde Rita“

zum letzten Mal auf großer Fahrt

Die Komödie „**Auf der Wilden Rita**“ im Mondpalast
in Wanne-Eickel, geht nach sechs Jahren in den
Ruhestand.

Nutzen Sie die letzten Vorstellungen um noch einmal
über die schöne Mia, die auf Ihrem Kahn „Wilde
Rita“ am Kanal von Wanne-Eickel ihren dritten
Frühling genießt, zu lachen.

„*Lachtränen und Standing Oventions. Auf der
Wilden Rita geht die Post ab.*“ (WAZ)

An folgenden Terminen können Sie die **Vorstellung
inkl. einem Glas Sekt zum Abschiedspreis von
17,50 je Karte** im 1. oder 2. Parkett genießen:

24.8.; 26.8.; 27.8.2011 um jeweils 20.00 Uhr;
28.8.2011 um 11.00 Uhr; 2.9., 3.9.2011 um
jeweils 20.00 Uhr; 4.9.2011 um 11.00 Uhr

Zu den Vorstellung sonntags um 11.00 Uhr
bietet das Haus für 5,50 € einen kleinen
Theaterbrunch an. Hierzu müssten Sie sich bei
Bedarf extra anmelden.

Gerne bei uns, zahlen müssen Sie allerdings vor
Ort.

Weitere interessante Produktionen

Haus am See, Schauspiel Bochum, Friederike Becht, Michael Schütz
Foto: Thomas Aurin



„Balls“, Schauspiel Essen, Lisa Jopt, Roland Sauskat,
Marvin Sablonsky
Foto: Diana Küster



Schauspiel Oberhausen, „Der Idiot“, Ellen Günther, Moritz Löwe,
Vanessa Saubke
Foto: Axel Scherer

Ehrenamtler

Viele von Ihnen haben sich nach unserem Aufruf in der Info für Dezember bei uns gemeldet, um ehrenamtlich bei uns mitzuarbeiten. Dafür danken wir Ihnen herzlich.

Leider haben wir es bis jetzt nicht geschafft, mit jedem ein Gespräch zu führen und mit Ihnen gemeinsam herauszufinden, wo Ihre Stärken liegen und wie Sie bei uns mitarbeiten möchten.

Allen, bei denen wir uns bis jetzt noch nicht gemeldet haben, sei aber hier versprochen – wir melden uns noch und vereinbaren einen Gesprächstermin mit Ihnen. Was wir vor der Sommerpause nicht mehr schaffen, erledigen wir am Anfang der neuen Spielzeit



Schauspiel Essen, „Das Bergwerk“, Jens Ochlast, Jan Pröhl
Foto: Birgit Hupfeld

Theaterfeste zur Spielzeiteröffnung

Schauspiel Oberhausen

2. und 3. September 2011

Musiktheater im Revier,

Gelsenkirchen 11. September 2011

Grillo Theater, Essen 24. September 2011

Schauspiel Bochum 24. September 2011

Aalto-Theater, Essen
2. Oktober 2011

Außerdem gibt es am 18. September 2011 wieder die Theaterhäppchen im Rathaus. Die freien Theater und Theatergruppen stellen sich mit Programmen auf 2 Bühnen im Rathaus Foyer und im Theater im Rathaus vor.

Auf der Suche nach der irischen Seele Ballettabend „Irish Soul“ im Aalto

Aus Sicht des Premierenpublikums hat Ben Van Cauwenbergh mit „Irish Soul“ einen weiteren Volltreffer in der Publikumsgunst gelandet. 2001 für das Theater Wiesbaden ent-

stand, studierte Van Cauwenbergh das Ballett jetzt mit der Essener Kompagnie ein. Die Aufführung besteht aus zwei Teilen, die die z.T. klichehaften Vorstellungen über

die grüne Insel aufgreifen. Im ersten Teil „Das Land“ liegt der Focus auf der irischen Natur, Nebel wabert über die Bühne, die Tänzer scheinen zu den leicht melancholischen Klän-

der erhalten eine starke emotionale Unterstützung durch die stimmige Live-Musik der deutsch-irischen Gruppe „Midnight Court“ mit Bernd Lüdtker, Noel Minogue und Aaron Shir-

abend. Der Orchestergraben mutiert zum Pub, in dem sich die Tänzer um die Band an Tischen zu Guinness versammeln. Von dort, gehen sie, sich abwechselnd, zum Tanz auf die Bühne und kehren anschließend wieder an ihre Plätze zurückkehren. Die Szenerie erinnert an einen ländlichen Tanzaabend in der irischen Institution Pub.

Was wäre ein irischer Abend ohne die sagenhafte Gestalt des Kobolds Leprechaun, hinreißend verkörpert von Adeline Pastor, die grandios über die Bühne wirbelt und springt.

Ungerechterweise von einigen „Fernsehallett“ gescholten, zeigt die Kompagnie Ihr technisches Können und viele Tänzer haben die Möglichkeit aus der Gruppe herauszutreten und sich zu präsentieren.

Leider fehlt dem Abend etwas die inhaltliche Klammer, die über das Land und die Folklore hinausgeht; trotzdem erleben die Zuschauer einen schönen, gute Laune weckenden Abend, der vom Premierenpublikum frenetisch gefeiert wurde. *HBS*



Compagnie des Aalto Ballett Theaters

Foto: Mario Perricone

gen zu schweben. Später setzt im vorderen Bühnenteil Regen ein, der die Tänzer zu beinahe halsbrecherischen Rutschpartien im Tanz animiert. Die entstehenden beeindruckenden Bil-

low, die um den Brian o'Conner und Kevin Sheahan verstärkt wurde. Im zweiten Teil „Menschen - Musik und Lieder im Pub“ ist die Bühne bar jeder Melancholie: fröhlicher Feier-

terstützt werden die Dramaturgen, Regisseure sowie Bühnen- und Kostümbildner und von Ensemblemitgliedern, die Stückpassagen vortragen oder auch musikalische Kostproben präsentieren.

Informative und unterhaltsame Sonntagvormittage am Schauspiel Essen



Auch in der kommenden Spielzeit gibt es am Schauspiel Essen vor den Premieren wieder informative und unterhaltsame Sonntags-Matineen. Im Vorfeld der Premieren (1-2 Wochen) laden die Regieteams interessierte Zuschauer ins Café Central ein, um ihre Inszenierungskonzepte vorzustellen und von den Proben zu berichten. Un-

terstützt werden die Dramaturgen, Regisseure sowie Bühnen- und Kostümbildner und von Ensemblemitgliedern, die Stückpassagen vortragen oder auch musikalische Kostproben präsentieren.

Die Matineen im September und Oktober 2011:

18. September:
Matinee zu **CORIOLANUS** von William Shakespeare

9. Oktober:
Matinee zu **SATT** von Marianna Salzmann

16. Oktober:
Matinee zu **ULRIKE MARIA STUART** von Elfriede Jelinek

30. Oktober:
Matinee zu BENEFIZ – JEDER RETTETE EINEN AFRIKANER von Ingrid Lausund
Beginn: jeweils 11:15 Uhr; Ort: Café Central im Essener Grillo-Theater

Der Eintritt bei den Matineen ist frei; ein Frühstück wird von der Haus-Gastronomie angeboten.

Schauspiel Essen



Impressum

Redaktion:
Hans-Bernd Schleiffer
Druck: Fa. Bolte, Essen
Eine Informationsschrift der
Theatergemeinde Essen
Alfredstr. 32 45127 Essen
Tel. 22 22 29
Email: info@theatergemeinde-essen.de
www.theatergemeinde-metropole-ruhr.de

Redaktionsschluss:
25.6.2011



www.pvv-ag.de

Unser Name Private Vermögensverwaltung ist Ihr Programm. Privat steht für persönlich und individuell, so wie es Ihre Ziele und Wünsche sind.

Ihre Geldanlage sollte deshalb etwas Besonderes sein.

Vereinbaren Sie einen Termin!

Christian Hußmann

T+49 (0)201/12 58 30-30

Frank Mooshöfer

T+49 (0)201/12 58 30-31

PVV Private Vermögensverwaltung AG
Frankenstraße 348 ■ 45133 Essen

Wichtiger Hinweis an unsere Abonnenten

Durch einen bedauerlichen Fehler unserer Agentur, ist eine nicht gültige und in ihren Aussagen völlig überholte Anzeige auf die letzte Umschlagseite des Bühnenführers gelangt. Dort hätte die nebenstehende Anzeige platziert sein müssen.

Wir bitten Sie, die falsche Umschlagseite nicht zu beachten, sondern Ihr Augenmerk auf die korrekte Anzeige zu richten, die wir Ihnen hier zugänglich machen.

Wir bitten die PVV AG und Sie um Entschuldigung .

**Ihre
Theatergemeinde Essen**

Theatergemeinde und Freunde auf Reisen - Kultur gemeinsam erleben

Für den **Jahreswechsel 2011/2012 bieten wir eine Busreise nach Weimar** an.

Ein ausführliches Besichtigungsprogramm, Opern- und Konzertbesuch und ein stilvolles Programm zum Jahreswechsel begleitet Sie durch die Zeit vom 29.12.11 – 1.1.12.

Sie sehen die Oper „Faust“ von Gounod im Weimarer Nationaltheater. Sie erleben das Silvesterkonzert der Weimarer Staatskapelle.

Den Silvesterabend beginnen Sie mit einem Champanger-Empfang im Hotel, weiter geht es mit einem 4-Gang-Menue bei dezenter Pianomusik. Danach besteht die Möglichkeit zum Tanz in den weiteren Räumlichkeiten des Hotels. Um Mitternacht erwartet Sie ein Feuerwerk und ein Mitternachtsbuffet zur Begrüßung des neuen Jahres.

In der Planung für das Frühjahr 2012 ist eine Reise nach **Dresden mit Besuch der Semperoper**.

Der Intendant der Musiktheaters im Revier, Michael Schulz, inszeniert in der Semperoper die Oper L'elisir d'amore (Der Liebestrank) von G. Donizetti. Premiere ist am 28.4.2012. Die Reise wird 3 bis 4 Tage lang sein und um den Premierentermin geplant. Sie besuchen dann im Rahmen dieser Reise die Premiere

Informationen mit genauem Ablauf der Fahrten erhalten Sie in der Geschäftsstelle der Theatergemeinde.

Auch wenn Sie nicht Mitglied der Theatergemeinde sind können Sie Reisen und Museumsfahrten buchen!